

Westbahn ernannt, konnte er bloß die hernach ausgeführten Planungen für die Anlagen der Strecke Wien-Linz vornehmen, da bereits im folgenden Jahr seine Berufung auf den von ihm bis zum Tode innegehabten Vorstandsposten der Hochbau-Abt. im Min. für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten (nach dessen Auflösung im Jahre 1859 Min. des Innern) erfolgte. In diese Zeit seines Wirkens fallen die wichtigen Umgestaltungen Wiens, die Stadterweiterung mit der Errichtung der großen Ringstraßenbauten, die von ihm oder unter seiner Leitung geplant und ausgeführt wurden. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1863 nob.

W.: Pläne für die Wr. Stadterweiterung, 1857, Hist. Mus. der Stadt Wien; Westbahnhof, 1858-60, Wien; Architektur des Danubiusbrunnens, 1869, Wien; Papierfabrik, Schläglmühl; Bahnhof, Triest, gem. mit anderen; Eisenbahnbauten; Wasserleitungsbauten; etc. Publ.: Über die Erweiterung der Inneren Stadt Wien, 1864; Abhh. in Försters Allg. Bauztg. (Mitred.).

L.: *Thieme-Becker; Geschichte der Eisenbahnen der österr.-ung. Monarchie*, Bd. 1/1, 1898, S. 243, Bd. 2, 1898, S. 397. (V. A. Wien)

Lönhárt Ferenc, Bischof. \* Nagyág (Săcărimbu, Siebenbürgen), 3. 10. 1819; † Karlsburg (Alba Iulia, Siebenbürgen), 28. 6. 1897. Stud. in Karlsburg Phil., an der Univ. Wien, als Alumne des Pazmaneums Theol., 1844 Priesterweihe, arbeitete dann bei Bischof N. Kovács, 1848 Studienpräfekt und Prof. für Moral- und Pastoraltheol. am Priesterseminar in Karlsburg. 1858 Domkapitular, 1864 Stadtpfarrer von Klausenburg, Erzdechant, 1865 Titularabt von Salomon, 1875 Dompropst, 1882 Diözesanbischof v. Siebenbürgen. L., ein großer Wohltäter, ließ viele Kirchen und Schulen bauen und förderte vor allem das Schulwesen.

W.: Olasz uti jegyzetek (Italien. Reisenotizen), in: Gyulafejérvári Füzetek, 1862, S. 121 ff. Übers. und Bearb.: A. Gruber, A keresztény hittan elemi vázlata (Christliche Glaubenslehre in Skizzen), gem. mit J. Bardócz, 1846.

L.: *Magyar Sion*, 1890, S. 554; L. Blinszky - S. Prokupek, L. F. erdélyi püspök élete (F. L., Bischof v. Siebenbürgen), 1894; *Pallas 11*; *Révai 13*; *Szinnyei 8*; *C. Rimely, Historia Collegii Pazmaniani*, 1865, S. 354, 379. (Gianone)

Lórenthey Imre, Paläontologe. \* Pest, 17. 4. 1867; † Nyírmada, Kom. Szabolcs (Ungarn), 13. 8. 1917. Stud. Naturgeschichte und Geographie an der Univ. Budapest. 1890 Dr. phil. Nach einer Studienreise durch Italien, Frankreich, England und die Schweiz 1890 Ass. an der Univ. Klausenburg, 1893 an der Univ. Budapest. 1897/98 arbeitete er am Paläontolog. Inst. der Univ. München. 1896 Priv.-Doz., 1899

Adjunkt, 1907 ao., 1914-17 o. Prof. der Paläontol. an der Univ. Budapest. 1896-1902 unternahm er mehrere größere paläontolog.-geolog. Forschungsreisen, besonders in Süd- und Osteuropa. 1905 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. L. beschäftigte sich hauptsächlich mit den pont. pannon. Bildungen und mit der Paläontol. des Tertiär (Decapoda).

W.: A nagy-mányoki pontusi emelet és faunája, 1890, dt.: Die pont. Stufe und deren Fauna bei Nagy-Mányok, 1890; A szegzárdi, nagy-mányoki és árpádi felső-pontusi lerakódások és faunájuk, 1893, dt.: Die oberen pont. Sedimente und deren Fauna bei Szegzárd, Nagy-Mányok und Árpád, 1894; Paleontologiai tanulmányok a harmadkori rákok köréből (Paläontolog. Stud. über die tertiären Krebse), 3 Bde., 1897-1907; Beitr. zur Decapodenfauna des ung. Terziärs, 1898; Mikroskop. Untersuchungen der paläozo. Gesteine, 1899; Die pannon. Fauna von Budapest, 1902; Adatok a balatonmelléki pannóniai koru rétegek faunájához, 1911, dt.: Beitr. zur Fauna und stratigraph. Lage der Pannon. Schichten in der Umgebung des Plattensees, 1911; Neuere Beitr. zur Stratigraphie der Tertiärbildungen in der Umgebung von Budapest, in: *Mathemat. und naturwiss. Berr. aus Ungarn*, 1913, S. 283 ff.; Beitr. zur Entwicklung des Eozäns und seiner Fauna in Nordalbanien, 1926; Die fossilen Dekapoden der Länder der Ung. Krone hrsg. von K. Beurlen, 1929; etc.

L.: *Akadémiai Értesítő*, 1916, S. 810 ff. (mit Werksverzeichnis), 1917, S. 520 f.; *Földtani Közlöny*, 1918, S. 40 ff.; M. Pálffy, L. J. . . . emlékezete (Akadem. Gedächtnisrede), 1923; E. Vadász, *Erlinnerung an E. L.*, 1918; *Természettudományi Lex.* 4, 1967; *Das geistige Ungarn*; *M. Életr. Lex.* 2; *Pallas 11*; *Révai 13*, 20; *Szinnyei 8*; *Új M. Lex.* 4. (Benda)

Loesche Karl David Georg, Theologe und Historiker. \* Berlin, 22. 8. 1855; † Königssee (Oberbayern), 7. 3. 1932. Gatte der Folgenden; stud. ab 1875 Theol. und Phil. in Bonn, Tübingen und Berlin und wandte sich nach Ablegung der theol. Examina (1879 und 1882) in Berlin, nach Erwerbung des philosoph. Doktorates in Jena (1880) und nach kurzer Tätigkeit als dt. Prediger der evang. Gemeinde in Florenz (1880), der wiss. Laufbahn als Kirchenhistoriker zu. 1883 Lic. theol., habil. er sich 1885 in Berlin mit einer Arbeit über Bellarmin für Kirchengeschichte. Ab 1887 ao. Prof. an der evang. theolog. Fak. in Wien, 1889-1915 o. Prof. Fünfmal führte er in den Jahren 1890-1911 das Dekanat der Fak. und setzte sich für deren Aufnahme in den Verband der Wr. Univ. ein (Motivenbericht von 1902), 1912 konnte die Verleihung des Titels Univ.-Prof. an die Prof. der Fak. erreicht werden. Durch reformationsgeschichtliche Forschungen schon in Berlin auf die Persönlichkeit des in Joachimsthal als Lehrer und Pfarrer wirkenden Lutherschülers Mathesius aufmerksam geworden, stellte sich in